

16. Wahlperiode

Antrag

der Fraktionen der CDU, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion der FDP

Gute Behandlungsstandards in Berliner HIV-Schwerpunktpraxen sicherstellen!

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Das Abgeordnetenhaus fordert den Senat auf, sich bei der Kassenärztlichen Vereinigung dafür einzusetzen, dass die erfolgte Honorarkürzung für die Ärzte in HIV-Schwerpunktpraxen rückgängig gemacht wird, damit der Behandlungsstandard für die in Berlin lebenden HIV/AIDS-Patienten, gehalten werden kann.

Hierzu muss der Senat nicht nur vor dem Hintergrund bereits erfolgter Kürzungen, sondern auch wegen anstehender Budgetverhandlungen mit den Krankenkassen auf die Kassenärztliche Vereinigung Berlin, die Krankenkassen und Vertreter des Arbeitskreises AIDS zugehen, um gemeinsam nach Lösungswegen bzw. Alternativen zu suchen, wie die für die umfassende Behandlung erforderliche höhere Vergütung für diese spezialisierten Ärzte langfristig erhalten bleiben kann.

Dem Abgeordnetenhaus ist hierüber bis zum 30. Juli 2008 zu berichten.

Begründung:

Durch eine bessere medizinische Versorgung der HIV/AIDS-Patienten hat sich deren Lebenserwartung und Lebensqualität deutlich erhöht. Diese Behandlungserfolge sind im Wesentlichen auf die Erfolge der Forschung in diesem Bereich, aber auch eine umfassende ärztliche Behandlung in den Schwerpunktpraxen vor Ort zurück zu führen.

Um den Ausbruch und das Fortschreiten der HIV-Infektion so lange wie möglich hinauszuzögern, reicht das Verschreiben von Arzneimitteln nicht aus. Damit diese ihre Wirkung entfalten können, ist die intensive Beratung und Betreuung der Patienten durch den behandelnden Arzt und speziell geschultes Personal erforderlich. Um dieses Behandlungsniveau leisten zu können ist eine bessere finanzielle Ausstattung der Schwerpunktpraxen erforderlich.

Deshalb dürfen nicht nur die Perspektive von Menschen mit HIV/AIDS sondern auch die Belange derer, die sich auf die Behandlung der Immunschwächekrankheit spezialisiert haben im Fokus der Bemühungen in diesem Bereich der medizinischen Versorgung stehen.

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses können über die Internetseite

www.parlament-berlin.de (Startseite>Parlament>Plenum>Drucksachen) eingesehen und abgerufen werden.

Mittlerweile ist in Berlin ein gut ausgebautes Netzwerk zwischen HIV-Schwerpunktpraxen, Haus- und Fachärzten sowie Pflegediensten und stationären Einrichtungen entstanden. Diese guten Versorgungsstrukturen für HIV/AIDS-Patienten sind auch auf die gute finanzielle Ausstattung der Schwerpunktpraxen zurückzuführen. In diesen werden ungefähr 5000 der 10.000 in Berlin lebenden HIV-/AIDS-Patienten betreut.

Da deren AIDS-Pauschale, die Anfang der 90er Jahre eingeführt wurde, für Versicherte der AOK gekürzt wurde, ist fraglich, ob die adäquate und umfassende Behandlung aufrecht erhalten werden kann.

Deshalb ist es wichtig, auch von politischer Seite initiativ zu werden und ein deutliches Signal zu setzen, dass an der qualitativ hochwertigen Behandlung in den Schwerpunktpraxen festgehalten werden muss und der Standard nur mit einer entsprechenden Vergütung gehalten werden kann.

Berlin, den 20. Mai 2008

Dr. Pflüger Czaja Hoffmann
und die übrigen Mitglieder der Fraktion der CDU

Eichstädt-Bohlig Ratzmann Birk Kosche
und die übrigen Mitglieder der
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Dr. Lindner Gersch
und die übrigen Mitglieder der Fraktion der FDP